



Associazione WWF Bolzano
Verein WWF Bozen



DALLA PARTE
DEGLI ANIMALI

PRESSEAUSSENDUNG

Ab dem 1. Mai wird die Jagd in Südtirol wieder aufgenommen

Im Jahr 2020 wurden mit Unterstützung der Provinz Bozen 26.165 Wildtiere getötet. 764 Tiere, die in der Roten Liste der gefährdeten Arten aufscheinen, wurden ebenfalls getötet.



Auch in diesem Jahr können die Südtiroler Jäger ab dem 1. Mai ihre Gewehre einsetzen, um Rehe und Hirsche zu schießen, ab August auch Gämsen, ab September Wildschweine, Füchse, Hasen, Schneehasen, ab September Murmeltiere und ab Oktober zahlreiche Vogelarten. Die Jagdsaison dauert neun Monate und endet am 31. Januar nächsten Jahres.

Die Jagd wird mit Unterstützung der Provinz Bozen durchgeführt, die großzügige öffentliche Beiträge der Jägerschaft zukommen lässt und die Tötung wilder Tiere als wichtigen Teil der Volkskultur und als einer der großen Werte Südtirols betrachtet. Das sind die Worte, die Landeshauptmann Arno Kompatscher 2018 (dem Jahr der Landtagswahlen) während einer Jägerversammlung geäußert hat.

Im Jahr 2020 wurden in der Provinz Bozen 26.165 Tiere getötet. Nach den veröffentlichten Tötungsstatistiken des Amtes für Jagd- und Fischerei sind die am stärksten betroffenen Tiere Rehe (7.851), gefolgt von Hirschen (4.259), Gämsen (3.133) und Füchsen (2.586). Die getöteten Murmeltiere sind 1.281.

Zu den Opfern gehörten auch 764 Tiere, die in die **Rote Liste der gefährdeten Arten in Südtirol** aufgenommen wurden: 21 Steinböcke, 190 Schneehasen, 3 Fasane, eine Knäckente, 2 Krickenten, 135 Waldschneepfen, 289 Birkhühner, 22 Steinhühner und 104 Schneehühner.



Die Jagd ist ein wichtiger Teil der Volkskultur, einer der großen Werte unserer Heimat, gab sich Landeshauptmann Arno Kompatscher überzeugt. Seine Ausführungen zu den Rechtsgrundlagen der Autonomie in Sachen Jagd wurden mit Beifall aufgenommen.



Das Schneehuhn ist eine Reliktart der letzten Eiszeiten. In den Alpen ist es aufgrund des Klimawandels bedroht. Im Jahr 2020 wurden in Südtirol 104 Exemplare getötet.

Die Jagd wird auch in Naturparks, in großen Biotopen und in andere Schutzzonen betrieben.

In einem Land, das bereits von intensiver Landwirtschaft, wachsender Oberflächenbetonierung, dichtem Straßennetz (es gibt viele Unfälle mit Wildtieren), dem Verlust natürlicher Lebensräume und dem Klimawandel betroffen ist, stellt die Jagd eine weitere Aggression für die Fauna dar. Ganz zu schweigen davon, dass die Umwelt und die Greifvögel durch die Verwendung von Bleimunition, insbesondere Steinadler und Bartgeier, vergiftet werden.

Die Jagd stellt auch eine Gefahr für den Menschen dar. Nach Angaben des Verbandes der Jagdopfer in Italien endete die Jagdsaison 2020-2021 mit 14 Toten und 48 Verletzten, wobei die Opfer sogar unter Nichtjägern waren.



Das Anstoßen der Jäger nach dem Töten der Murmeltiere: Kann diese Aktivität als eine Form der Volkskultur angesehen werden?

War früher die Jagd eine Lebensgrundlage, so ist dies heute längst nicht mehr der Fall. Die heutige Jagd hat nichts mehr mit Überleben zu tun, sondern ist ein gewalttätiger und gefährlicher "Spaß", der Natur und Menschen schadet.

Nach italienischem Recht gehört die Tierwelt der Allgemeinheit. Warum sollte jemand das Recht haben, wilde Tiere zu töten, die jedermanns Erbe sind?

Die Empfehlung der Vereine LAV und WWF an die Jäger besteht darin, ihre Gewehre abzulegen und ihre Ferngläser und ihre Kameras zu nehmen, um freie Tiere in der Natur zu beobachten, anstatt sie zu töten.

Wilde Tiere und die Natur brauchen heute mehr denn je Respekt.

Bolzano/Bozen, 29/04/2021

Inviato da:
Gesendet von:

Luigi Mariotti
Associazione WWF Bolzano – Verein WWF Bozen
Via Egger Lienz, 1
39100 BOLZANO
Tel: 0471/ 271743
Cell: 339 2128673
E-Mail: wwf.bolzano@gmail.com